

Filipowa



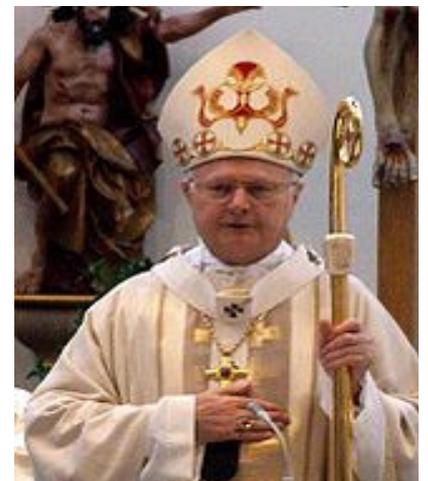
Gemälde von der Pfarrkirche

Der alte serbische Name des Dorfes war *Filipovo* (Филупово). Die modifizierten Versionen dieses serbischen Begriffes (*Filipowa*.) wurden auch von den Deutschen übernommen. Andere Namen für das Dorf waren: *Filipovo Selo* (serbisch), und *Szentfülöp*, *Szent-Fülöp* (ungarisch). Das Gebiet, auf dem Filipowa angesiedelt wurde, findet sich als Besitz des Klosters zum hl. Philipp im Jahre 1113 erstmals urkundlich erwähnt. So blieb den wenigen Häusern und dem gräflichen Besitz der Name *Gut Philippowa* erhalten. Es war nach Vertreibung der Osmanen ein „herrenloses Gut“. 1652 bestand das Dorf aus sieben Häusern und einem Kloster. **Kaiserin Maria Theresia** ordnete durch ein eigenes Patent die Besiedlung des herrenlosen, von der Hofkammer in Wien verwalteten Gutes Philippowa an. Angeworben wurden katholische Deutsche (aus Lothringen, dem Elsaß der Rheinpfalz, aus Baden und Österreichisch Schwaben) sowie eine Gruppe Böhmen tschechischer Muttersprache. Im Jahr 1763 siedelten Deutsche in dem Dorf. Im Jahr 1764 wurden 20 weitere Häuser gebaut, so dass die Zahl der Häuser auf 60 stieg, in denen insgesamt 75 deutsche Familien wohnten. 1801 befanden sich in dem Dorf 272 Häuser. Zu Beginn der 1900er-Jahre gab es 535 Häuser. Erst gegen 1880 geht die Dominanz des Bauernstandes etwas zurück, es treten stärker der Gewerbestand und der Arbeiterstand hervor. Die Wirtschaftsgemeinschaft bleibt aber homogen, ohne durch Klassenkämpfe aufgespalten zu sein und erreicht mit dem Aufschwung der ersten Technisierung bei einer Einwohnerzahl von vier- bis fünftausend Seelen bald die Wirtschaftskraft einer europäischen Kleinstadt. [1] Filipowa blieb bis 1944 eine rein deutsche und rein katholische Gemeinde und war besonders durch seinen Kinderreichtum bekannt. Die wenigen ungarischen und slawischen Staatsbeamten sowie slawische landwirtschaftliche (meist nur vorübergehend im Ort beschäftigte) Bedienstete ergaben den geringen andersnationalen Anteil an der Bewohnerschaft des Ortes.

In Folge des Zweiten Weltkriegs wurden am 25. November 1944 212 deutsche Männer und Burschen (darunter der sechzehnjährige Bruder des heutigen Erzbischofs **Robert Zollitsch**) von **Tito-Partisanen** ermordet. 1945 wurde ein großer Teil der deutschen Bevölkerung vertrieben oder zur Auswanderung gedrängt, einige auch umgebracht. Jedoch blieben bis in die 1960er Jahre einige deutsche Familien dort wohnhaft.

Die Eckdaten.....

- 1763** Kaiserin Maria Theresia ordnet durch ein eigenes Patent die Besiedlung des herrenlosen, von der Hofkammer in Wien verwalteten Gutes "Philippowa" an. Angeworben werden katholische Deutsche (aus Lothringen, dem Elsaß der Rheinpfalz, aus Baden und Österreichisch Schwaben) sowie eine Gruppe Böhmen tschechischer Muttersprache.
- 1763-67** Baron von Cothmann führt die Ansiedlung durch.
- 1767** Der Ort Filipowa zählt 890 Einwohner.
- 1804-06** Errichtung der Pfarrkirche im klassizistischen Stil
- 1850-67** Filipowa ist Gemeinde im Kreise Sombor des kaiserlichen Kronlandes "Wojwodina und Temescher Banat" im Kaiserreich Österreich.
- 1867** Filipowa wird nach dem "Ausgleich" wieder Gemeinde im Bezirk Hodság des Komitates Batsch-Bodrog im Königreich Ungarn der Österreich-ungarischen Monarchie. Die Filipowaer sind nun ungarische Staatsbürger.
- 1904** Filipowa wird offiziell auf "Szentfülöp" (St. Filipp) umbenannt.



Erzbischof Zollitsch
Robert Zollitsch ist seit 2003 Erzbischof von **Freiburg** und seit dem 18. Februar 2008 Vorsitzender der **Deutschen Bischofskonferenz**



- 1905** Errichtung des Klosters der Armen Schulschwester unserer lieben Frau.
- 1914-18** 162 Filipowaer fallen im I. Weltkrieg als Soldaten der k.u.k. Armee.
- 1918-41** Filipowa wird zu Filipovo im Bezirk Odžaci im Königreich Jugoslawien
- 1935** Errichtung einer großen neuen Schule durch die Gemeindeverwaltung
- 1936** Errichtung des ersten kath. Pfarrheimes der Diözese Subotitz durch die Pfarrgemeinde
- 1938** Großes Heimatfest zur 175-Jahr-Feier der Ansiedlung
- 1941-44** Wieder bei Ungarn und wieder zu Szentfülöp (St. Filipp) umbenannt.
- 1942-44** Rekrutierung Filipowaer Männer zum deutschen und ungarischen Militär
- 1944** Oktober, rund 500 von den 5306 Einwohnern flüchten vor Russen und Partisanen.
- 1944** 25. November: 212 Männer und Burschen von Tito-Partisanen ermordet.
- 1944** Ende Dezember: 239 Frauen u. Männer zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion (Ukraine) verschleppt.
- 1945** Karsamstag, 31. März: Vertreibung von rund 3800 Bewohner aus ihren Häusern und ihre Internierung in Konzentrations- und Arbeitslagern.
- 1945-47** Die Volksrepublik Jugoslawien besiedelt den zwangsweise geräumten Ort mit Serben aus der nördlichen Lika (Krajina) und gibt ihm den Namen "Backi Gracac" (Batschki Gratschatz).
- 1950-70** Allmähliche Zerstörung des alten Friedhofs
- 1967** Abbruch der Pfarrkirche

